

**Informationen zu flächigen Talentfichtungen in der westlichen Rureifel / NRW
unter besonderer Berücksichtigung der Maßnahme
am Oberen Wüstebach im Nationalpark (NLP) Eifel von 08-09/2013**

Nationalparkverwaltung Eifel, Urftseestraße 34, 53937 Schleiden

Aktualisierter und korrigierter Stand 01.05.2014 der ursprünglichen Fassung Stand 14.01.2014 (FG Forschung / Dr. M. Röös, u.a. eingestellt website FSC Deutschland) mit umfangreichen Erweiterungen zur erfolgten Information von Medien, Öffentlichkeit, Multiplikatoren und Anwohnern durch das FG Kommunikation / M. Lamertz und A. Olligschläger

1. Naturschutzschwerpunkt „Narzissentäler“

„Die“ wertbestimmenden Naturschutzobjekte der Rureifel (Gemeinden Monschau, Hellenthal / Land NRW) und belgischen Ardennen im unmittelbaren Umfeld des Nationalpark (NLP) Eifel sind naturnahe Fließgewässer und ihre Talauen. Bereits Jahrzehnte vor Ausweisung des NLP Eifel bestanden hier Naturschutzgebiete. Diese hatten zunächst vor allem die Erhaltung der Relikte artenreicher Grünlandgesellschaften unterschiedlichster Feuchteausprägungen (örtliche Bezeichnung in cumulo: „Narzissenwiesen“), Feuchtwälder, Röhrichte, Moorgesellschaften u.a.m. im kleinflächigen Mosaik zum Ziel. Die Erhaltung des letzten Vorkommens der Flussperlmuschel in NRW war ein weiteres wichtiges Schutzziel.

Nach jahrhundertelangen, waldvernichtenden Nutzungen, vor allem Buchenholzverkohlung, Brand-Feldbau („Schiffelwirtschaft“) und Weidebetrieb waren Eifel und Ardennen zu Beginn des 19. Jahrhunderts fast vollkommen entwaldet. Die siedlungsfernen, riesigen „Ödländer“ wurden in Wellen ab Mitte des 19. Jahrhunderts, erneut nach den Kriegsschäden ab Mitte der 1950er Jahre und letztmalig als Folge der Bewirtschaftungseinstellung auf den letzten siedlungsfernen und ertragsschwachen Talwiesen ab den 1960er Jahren flächig und fast ausschließlich mit Fichten aufgeforstet. Dies hatte bis zum Ende der 1970er Jahre zu einer bedrohlichen Abnahme der Feuchtwald- und Offenland-Gesellschaftskomplexe und zu einer Isolierung der verbliebenen Relikte durch gleichaltrige, reine Fichten-Riegel unabhängig von der Eigentumsart in den Tälern beiderseits der deutsch-belgischen Grenze geführt.

Mit Beginn der 1980er Jahre wurde die Entfichtung in vielen Tälern durch Akteure wie NRW-Stiftung, Naturpark, Ortsvereine, RP Köln / Höhere Naturschutzbehörde, Amt für Agrarordnung, Biologische Station Städteregion Aachen, Gemeinden, Wasserwerk sowie belgische und nordrhein-westfälische Staatsforstverwaltung mittels Flächenankauf, Vertragsnaturschutz und aktiver Fichtenentnahme aufgenommen. Nochmals vorangetrieben wurde dies durch die Aufnahme vieler Täler in das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000.

Im Ergebnis besteht heute im Betrachtungsraum ein Eigentums-, Gemeinde- und Staatsgrenzen überschreitendes und Talzüge / Gewässersysteme umfassendes weithin bekanntes Schutzgebietsnetz im Einzugsbereich der Oberen Rur und des Perlenbachs (Ausschnitt für NLP-Südspitze DGL_20140120_N2000_NLP_NLP-RBU-Pfl-2003-2012_Entfichtung-Oberer-Wuestebach.jpg*). Dieses Netz beinhaltet die wegen ihrer Arten- und Biotopausstattung landes-, bundes- und europaweit bekannten Naturpreiosen des Betrachtungsraumes mit Teilflächen im südlichen NLP-Gebiet.

Die Massenblüte der Wilden Narzisse im April ist ein Markenzeichen der deutsch-belgischen Grenzregion geworden. Sie versinnbildlicht für viele, auch weniger naturinteressierte, Eifelaner Heimat und zieht Gäste über große Entfernungen an. Möglich war dieser Erfolg nur durch das fast vollständige Zurückdrängen der ehemals dominierenden Fichte auf dem Wege flächig-

ger Entnahmen und eine breite Allianz von Unterstützern unterschiedlichster Berufs- oder Verbandszugehörigkeit beiderseits der deutsch-belgischen Grenze.

2. Der Süden des Nationalpark Eifel (Zone IC, Bereiche Wahlerscheid / Dedenborn)

Der südliche Teilbereich des NLP Eifel ist besonders tiefgreifend durch Übernutzungen des Menschen verändert worden. In der Waldbedeckung ist die monolithische Dominanz der Fichte mit gleichaltrigen, meist aus Nachkriegsaufforstungen der 1950er Jahre stammenden Reinbeständen die sichtbarste Folge (s. Biotoptypenkarte, download unten).

Ist der Fichtenwald (ohne andere Nadelbaumarten!) bereits für den gesamten NLP mit 3.300ha oder 31% der Gesamtfläche der häufigste Biotoptyp, erhöht sich dessen Anteil im Süden des NLP / Bereiche Wahlerscheid und Dedenborn nochmals auf 66% der Gesamt- oder 75% der Waldfläche. Der engere, im Herbst 2013 entlichtete Betrachtungsraum am Oberen Wüstebach liegt in diesem Fichten-Konzentrationsgebiet.

Download Biotoptypenkarte:

http://www.nationalpark-eifel.de/data/inhalt/Anlagen_NLP_Plan_955_1269356454.pdf

Im engeren Bereich des Oberen Wüstebach sind neben der Fichtendominanz zahlreiche Spuren der menschlichen Überformung auch an der Bodenoberfläche erkennbar (Trassenauftrieb geplante B258n, Hohlwege, Fremdmaterialschüttungen, Gräben, Bachbegradigungen, militärische Stellungen, Wasserbehälter, ...). Karten dazu z.B. in *Borchardt 2012* S. 106-109 (download nachstehend).

Borchardt, Holger 2012: Einfluss periglazialer Deckschichten auf Abflusssteuerung am Beispiel des anthropogen überprägten Wüstebaches (Nationalpark Eifel). Dissertation, RWTH Aachen / Fakultät für Georessourcen, 299 S. einschließlich Anhang. [Online:](http://www.darwin.bth.rwth-aachen.de/opus3/volltexte/2013/4567/)

<http://www.darwin.bth.rwth-aachen.de/opus3/volltexte/2013/4567/>

Die naturferne Bestockung im NLP-Süden, die für die Fichte günstigen Standorte und die besonderen Bedingungen der unmittelbaren Nachbarschaft großer Fichten-Wirtschaftswälder veranlassten den Gesetzgeber diesen Waldbereich vollständig der Zone IC zuzuordnen. Hierfür legt die NP-VO Eifel den längsten Zeitraum bis zur Entlassung in eine freie Entwicklung unter Prozessschutz fest.

NP-VO Eifel § 2 Geltungsbereich und Zonierung der NP-VO Eifel:

(3) Der Nationalpark ist in zwei Zonen gegliedert, die in der in Absatz 1 genannten Karte ausgewiesen sind:

Zone I: Prozessschutzzone (grün dargestellt),

[...]

(4) [...] Für Flächen der Zone I c (hellgrün), auf denen ein Umbau innerhalb von 30 Jahren voraussichtlich nicht möglich erscheint, ist die dauerhafte Entlassung in den Prozessschutz erklärtes Ziel.

Zonierungskarte NP-VO Eifel:

http://www.nationalpark-eifel.de/data/inhalt/file_1_Anlage7_Nationalparkkarte_web_894_1265628088.pdf

Angesichts der geschilderten Voraussetzungen und der Versicherung des Landes „vom NLP Eifel geht kein wirtschaftlicher Schaden für benachbarte Forstbetriebe aus“ (Borkenkäfer) strebte man für die Zone IC von NLP-Gründung an vorrangig durch Unterpflanzung der grenznahen Fichtenbestände mit Buche und schrittweise Nachlichtung eine allmähliche Lösung von den umliegenden Fichtenwäldern anderer Eigentümer zu erreichen. Sind die Buchen in der Lage das Aufkommen von Fichten-Naturverjüngung zu verhindern, können die unterpflanzten Bestände allmählich der freien Entwicklung überlassen werden.

Von 2003 bis zum Frühjahr 2014 sind rund 600 ha Fichtenwälder in der Zone IC mit Buchen unterpflanzt worden (Folie „Buchen-Pflanzung Zone IC“ in Anhang „Entfichtung_Oberer-Wuestebach_20140120_Informationen-FSC.pdf“ und Anlage „DGL_20140120...jpg*“ rot-braune Überlagerung für unterpflanzte Fichten-Bestände. In beiden Darstellungen fehlen rund 150 ha Pflanzungen aus dem Herbst und Winter 2013/14).

Die Buchen-Unterpflanzung ist aktuell das flächenmäßig bei weitem wichtigste Entwicklungsverfahren in der Zone IC. Sie verkürzt allerdings naturkonformere längere Entwicklungsreihen und schließt dafür typische Elemente wie voll belichtete Schlagflächen, Initialwälder und artenreiche Jungwälder aus sukzessionalen Begleitbaumarten aus.

3. NATURA 2000 und LIFE-Projekte im Süden des NLP Eifel / Zone IC

Im südlichen NLP-Bereich der Zone IC gehören relevante Flächen zu zwei NATURA 2000- / FFH-Gebieten. Diese beiden FFH-Gebiete wurden im Rahmen von EU-geförderten LIFE-Projekten mit jeweils identischer Kofinanzierung aus Naturschutzmitteln des Umweltministeriums NRW naturschutzfachlich optimiert.

3.1 Perlenbach-Fuhrtsbachtal (DE-5403-301)

<http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-5403-301>

Abschlussbericht*: LIFE_Projekt_lebendige-Bäche_Abschlussbericht_2009.pdf

Von 2003 bis 2009 wurde unter anderem im FFH-Gebiet Perlenbach-Fuhrtsbachtal das von der Biologischen Station Euskirchen / Vorstand Volker Hoffmann als Fördermittelempfänger getragene LIFE-Projekt „Lebendige Bäche in der Eifel“ realisiert (LIFE03 NAT/D/000003, Langtitel „Wiederherstellung des Lebensraums oligotropher Mittelgebirgsbach“).

Der Projektantrag wurde der EU mit zahlreichen Unterstützerschreiben nach Prüfung durch das Umweltministerium NRW vorgelegt. Nach Prüfung durch externe Gutachter und die GD Umwelt wurde der Projektantrag im Wettbewerb mit anderen Anträgen ausgewählt und von der EU positiv beschieden.

Gemäß Abschlussbericht wurden durch das LIFE-Projekt „Lebendige Bäche in der Eifel“ neben zahlreichen gewässertechnischen Optimierungen (z.B. Rohrentnahmen, Rohrsersatz durch Brücken, Rückbau / Nebenschluss Stauteiche) im 624 ha großen Projektgebiet auch 90 ha Fichtenbestände kahlgeschlagen. Auf das 331 ha umfassende FFH-Gebiet Perlenbach-Fuhrtsbachtal entfielen davon 57 ha. Davon gehören etwa 26 ha heute zum NLP Eifel (s. auch Ausschnitt Anlage: DGL_20140120_N2000...jpg; NLP-Flächen westl. Kartenhälfte und westlich der B258*)

Die entfichteten Flächen wurden anschließend der natürlichen Sukzession überlassen, initial mit Laubgehölzen bepflanzt oder in Grünland umgewandelt.

Anlagen*:

LIFE_Projekt_lebendige-Bäche_Abschlussbericht_2009.pdf

LIFE_Lebendige-Baeche_2003-

2009_Abericht_2AP_MaßnahmenA_Perlenbach_600dpi_x.pdf

Das Projekt wird insgesamt als großer Erfolg für den Biotop- und Artenschutz betrachtet. Das FFH-Gebiet Perlenbach-Fuhrtsbachtal ist insbesondere bei dem alle zwei Jahre in Monschau-Höfen stattfindenden Narzissenfest Treffpunkt für viele Naturschutzakteure und Naturfreunde aus NRW, Belgien und dem angrenzenden Rheinland-Pfalz. Fast alle der hier vorhandenen Talwege sind heute sehr beliebte Wanderrouten.

3.2 Dedenborn, Talaue Puengel-, Wuestebach und Erkensruhrerlauf (DE-5404-303)

<http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-5404-303>

Anlage*: DGL_20140120_N2000....jpg; Flächen östl. Kartenhälfte, östlich der B258

Die positiven Erfahrungen aus dem o.a. LIFE-Projekt „Lebendige Bäche“ veranlassten das Umweltministerium NRW die NLP-Verwaltung zur Erstellung eines LIFE+-Förderantrages mit gleichgerichteten Maßnahmen zur naturschutzfachlichen Optimierung von Fließgewässern und Auen in anderen FFH-Teilbereichen des NLP-Gebietes aufzufordern. In Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Städteregion Aachen wurde der Projektantrag „Wald-Wasser-Wildnis“ (Langtitel „Optimierung von FFH-Lebensräumen im Nationalpark Eifel“) erstellt. Das FFH-Gebiet „Dedenborn, Talaue Puengel-, Wuestebach...“, zu dem ein großer Teil der Entfichtungsmaßnahme Oberer Wüstebach 179 Herbst 2013 gehört, ist Teil dieses Antrages.

Der Projektantrag wurde nach Vorprüfung durch das Umweltministerium NRW bei der EU mit Unterstützerschreiben u.a. des Umweltministeriums NRW, der Unteren Naturschutzbehörden Kreise Aachen, Düren und Euskirchen, des Wasserverbandes, des Kommunalen NLP-Ausschusses, der BImA / Geschäftsbereich Bundesforst und des Landesamtes für Naturschutz (LANUV) eingereicht. Nach Prüfung durch externe Gutachter und die GD Umwelt selbst wurde der Projektantrag im Wettbewerb mit anderen Anträgen ausgewählt und von der EU positiv beschieden. Die Laufzeit des Projektes ist 01.01.2011 bis 31.12.2015.

Der Maßnahmenkatalog des Projektes umfasst neben gewässertechnischen Maßnahmen verschiedene Waldentwicklungsmaßnahmen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die flächige Entnahme von Altbeständen nicht gebietsheimischer Gehölze auf ca. 68 ha Fläche.

Zur Planung dieser Maßnahmen, zu der auch die Entfichtung Oberer Wüstebach 179 gehört, siehe Anlage* „LIFE_WWW_2011-2015_Antrag_Anhang-1-7_Maßnahmen-Wald_C6-C7.pdf“.

Nachstehend Auszug aus dem genehmigten Projektantrag:

MASSNAHME C.6: Entfernung von Altbeständen nicht bodenständiger Gehölze

*„Beschreibung: Ein erheblicher Teil der Auenbereiche und angrenzenden Hanglagen insbesondere im Süden des Projektgebietes sind mit nicht gebietsheimischen Nadelbäumen (vor allem Fichte *Picea abies*, daneben u.a. Sitka-Fichte *Picea sitchensis*) bewachsen. Grundsätzlich ist angestrebt, möglichst viele dieser Anpflanzungen zu entfernen. Nach Entfernung soll sich der weitaus größte Teil dieser Flächen über natürliche Sukzession wieder zu den Wald-Lebensraumtypen bachbegleitender Erlen-Eschen-Auwald (91E0*) und Buchenwälder (vor allem Hainsimsen-Buchenwald (9110) in den die Bachauen umsäumenden Unterhanglagen außerhalb der Feucht- und Nassböden entwickeln. [...]*

Auf einem kleineren Teil der Maßnahmenflächen sollen feuchte Hochstaudenfluren (6430) oder andere Offenland-Lebensräume wie Berg-Mähwiesen (6520), Borstgrasrasen (6230) und Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) entstehen.*

Die Entnahme der nicht heimischen Nadelbäume auf einer Gesamtfläche von ca. 68 ha und ca. 83 Parzellen wird von den Flächeneigentümern Land NRW und Bundesrepublik Deutschland für das Projekt kostenfrei vorgenommen. Für die Maßnahmen fallen daher nur Kosten an, die sich aus naturschutzfachlich gewünschten Zusatzleistungen ergeben.

[...] Weiterhin werden für das Hacken von Astreisig (2.500,- €/ ha) zur Vorbeugung von Borkenkäferbefall in benachbarten Privatwaldflächen auf einer Fläche von ca. 10 ha 25.000,- € und für das manuelle Räumen verbleibenden Schlagabraums von Nassflächen bzw. Zentrieren (3.500,- €/ ha) auf einer Fläche von ca. 15 ha Kosten in Höhe von 52.500,- € veranschlagt. [...]

Die Lage der geplanten Maßnahmen ist der Karte „Maßnahmen Wald C.6/C.7“ (Anhang 1.7) zu entnehmen.

*Begründung der Notwendigkeit: Besonders dichte Fichtenbestände (*Picea abies*, stellenwei-*

se *Picea sitchensis*), aber auch andere Aufforstungen nicht gebietsheimischer Nadelgehölze stellen extrem struktur- und artenarme Waldtypen dar, die die Entwicklung und Ausbreitung natürlicher Waldlebensräume, wie z.B. Erlen-Eschen- und Weichholzauwälder (91E0*), von Schlucht- und Hangmischwäldern (9180*) oder Hainsimsen-Buchenwäldern (9110) in den anschließenden Unterhanglagen verhindern.

Durch ihre flach streichenden Wurzeln sind Fichten nicht in der Lage die Ufer zu sichern, was zu verstärkter Seitenerosion führt. Im Bereich von geschlossenen Fichtenforsten fehlt den Gewässerorganismen das Falllaub der ansonsten standorttypischen Laubgehölze als wichtigste Nahrungsgrundlage in den oberen Fließgewässerzonen des Projektgebietes. Fichtennadeln können diese Funktion nicht übernehmen. Weiterhin tragen Fichtenforste zur Versauerung der Gewässer bei und beschatten die Gewässer stark, was zu unnatürlich langen und extremen Kaltphasen führt. Vollständig von Nadelbäumen eingefasste Bachabschnitte sind für viele Organismen des Benthon, aber auch z.B. für Krebse als Lebensraum ungeeignet und besonders für Wirbellose mit langsamer Fortbewegung auch kaum überwindbar. Dies führt zur Isolierung einzelner, ansonsten vielleicht natürlich strukturierter Bachabschnitte und damit zu einer erheblichen Verarmung ihres Artenspektrums.

[...]

Erwartete Ergebnisse: Nach Abschluss der Maßnahme sind die Fichten und andere standortfremde Nadelgehölze in den Auen-, Quell- und angrenzenden Hangbereichen auf einer Fläche von ca. 68 ha entfernt und die Entwicklung zu natürlichen artenreichen Biotopen, die zum größten Teil Wald-Lebensräume nach Anhang I der Habitat-Richtlinie darstellen, eingeleitet.

Nach der Entfernung der nicht gebietsheimischen Nadelgehölze ergeben sich auch für die Fließgewässer wieder naturnahe Bedingungen bezüglich der Einstrahlung, des Wasserchemismus und des Nahrungsgefüges. In den zuvor von Fichten überschirmten Abschnitten kann sich wieder eine gewässertypische Unterwasservegetation (3260) entwickeln.“[...]

4. Information und Beteiligung zur Entfichtung Oberer Wüstebach, Zone IC (179B)

Halbjahresgespräche anerkannte Naturschutzverbände (Kreisgruppen BUND, LNU, NABU, SDW), Biologische Stationen (AC, DN und EU) und Förderverein NLP Eifel

Zu diesen Runden werden von der NLP-Verwaltung Themenvorschläge bei den Teilnehmenden angefragt; danach wird schriftlich von der NLP-Verwaltung eingeladen; ein Protokoll wird nicht erstellt.

Bei einer Vielzahl von Halbjahresgesprächen waren Waldentwicklungsmaßnahmen im NLP Eifel wie flächige Entfichtungen / Kahlschlag, Life-Projekt und Buchenpflanzung in der Zone IC Thema. Mehrfach wurde speziell der Raum des Oberen Wüstebach und zum Stand des begleitenden Forschungsprojektes TERENO behandelt, so z.B.

11 / 2008	Forschungsstandort Oberer Wüstebach, Stand und Planungen, Szenario Entfichtung
11 / 2009	Errichtung Messturm Oberer Wüstebach
05 / 2010	Stand Untersuchungen, Zeithorizont Entfichtung
11 / 2012	Planungsankündigung Durchführung Entfichtung 2013/14
05 / 2013	Zeitplan, DGL-Karte mit Instrumentierung und Planungsstand Flächenumring

Jahrestreffen TERENO-Untersuchungsstandort Wüstebach: 07.03.2013, Monschau-Höfen

Teilnehmende: FZ Jülich / verschiedene Institute, Univ. Bonn / Geographie Transregio-Projekt, INRES / Vegetationskunde und Tierökologie, Univ. Trier / Klimatologie und Biogeographie, RWTH Aachen Biologie V / AG Boden, Wasserverband Eifel-Rur / Gewässerlabor, Trinkwasserversorger ENVOR, Untere Wasserbehörde, AK Fledermausschutz, LIFE-Projekt, NLP-Verwaltung / Leitung, FGe Biotopmanagement und

Forschung, zuständige Bezirksleitung, und weitere. TO und Verteiler bei FZJ/Pütz
Zu TOP „Durchführung Entfichtung Oberer Wüstebach Herbst/Winter 2013/14“:
Grundsätzliche Zustimmung zu Flächenausformung und Größe bis ca. 9 ha (Karte pro-
jeziert).

Forderungen: Nassbereiche nach Bodenkarte (BK) 1:2.500 GD NRW ausschließlich
Seiltechnik; außerhalb Nassbereichen Mindestgassenabstand 40m und besonders star-
ke Reisigmatten, Arbeitsunterbrechung während / nach relevanten Niederschlagsere-
ignissen.

Empfehlungen: (Verschiedene ohne Gegenvotum) Gruppen Fichten-Naturverjüngung
innerhalb der Räumungsfläche vorher umschneiden. (U.a. Vegetationskunde, Wasser-
fachleute) Vollständige Entnahme Kronenmaterial / Vollbäume aus Nassbereichen
nach BK 1:2.500. (U.a. Vegetationskunde, Bodenbiologie, Wasserfachleute) Vorgezo-
gener Maßnahmenbeginn gegenüber NLP-Regelzeiten für Waldentwicklungsmaß-
nahmen mit Baumfällungen / Holzentnahmen (NLP-Plan: 01.09.) wegen höchster
Tragfähigkeit bei normalem Bodenfeuchte-Jahresgang im Spätsommer (örtliche Er-
gebnisse des permanent und ganzjährig messenden Bodensensornetzes am Wüstebach
Soilnet)

Sitzungen NLP-AG, Kommunalen NLP-Ausschuss

In meist einer Sitzung je Halbjahr werden für die NLP-Entwicklung wesentliche
Sachverhalte mit den beiden Gremien nach NP-VO Eifel erörtert.

NLP-AG (beratendes Gremium gemäß NP-VO §20 mit über 20 benannten Institutio-
nen, z.B. BezReg Köln / höherer Naturschutzbehörde, Kreise Euskirchen, Düren und
Aachen als untere Naturschutzbehörden, Landesamt für Natur ... (LANUV), Obere
Jagdbehörde, Biologische Stationen Kreise Euskirchen, Düren und Aachen, anerkannt-
en Verbände BUND, NABU und LNU in der Region, Förderverein Nationalpark Eifel,
Nationalpark-Beirat u.v.a.m.

Die NLP-Verwaltung muss dem Kommunalen NLP-Ausschuss zweimal jährlich be-
richten; der Ausschuss behandelt in der Regel die gleiche Tagesordnung wie die NLP-
AG (gemäß NP-VO §19 Veto-Recht in grundsätzlichen Fragen gegenüber NLP-
Verwaltung und NLP-AG. Mitglieder sind Reg.Präs. Köln, Landräte/Landrätinnen
Kreise Euskirchen, Düren und Aachen, Bürgermeister / Bürgermeisterinnen der
Kommunen Heimbach, Hellenthal, Hürtgenwald, Kall, Mechernich, Monschau,
Nideggen, Schleiden und Simmerath und Vorstandsvorsitzenden Wasserverband Eifel-
Rur.

Details s. NP-VO Eifel download:

[http://www.nationalpark-eifel.de/data/inhalt/Gliederungsnummer_791_-_
Neufassung_894_1265628088.pdf](http://www.nationalpark-eifel.de/data/inhalt/Gliederungsnummer_791_-_Neufassung_894_1265628088.pdf)

Liste Teilnehmende und Protokoll bei NLP-Verwaltung / FG Hoheit

10. Sitzung NLP-AG 16.04.2008, Rathaus Hürtgenwald

Auszug Protokoll zu TOP 5: Verschiedenes / Wüstebachprojekt

*„Es werden wissenschaftliche Untersuchungen im oberen Wüstebach durchgeführt.
Mit Ausnahme des oberen Wüstebaches [Anmerkung: Nicht mehr gültiger Stand
2008] sind der Wüstebach und Püngelbach FFH-Gebiet. Im Rahmen der Renaturie-
rung sollen 11 bis 12 Hektar entfichtet werden. Begleitet wird das Projekt durch einen
Forschungspartner des Forschungszentrums Jülich. Die Maßnahmen, die derzeit
stattfinden, sind bereits mit der Unteren Landschaftsbehörde abgestimmt. Die Unter-
suchungen werden durchgeführt, um Referenzdaten ab dem Moment der Entfichtung
zu erhalten.*

*Weitere Maßnahmen werden u.a. Bodentemperaturmessungen und Bodenrespirati-
onsmessungen sein. Es sollen [...] ein Messturm sowie drei Außenlabore eingerichtet
werden.“*

der Waldschnepfe. Essenzielle Habitatelemente dieser Art werden durch die geplante Entfernung der Fichten nicht beeinträchtigt. Mittel- bis langfristig profitiert die Art von der Maßnahme, da sich die Habitatbedingungen insgesamt verbessern. Der Baumpeiper wurde außerhalb des Untersuchungsgebietes nachgewiesen. Als Waldlückenbewohner profitiert die Art ebenfalls von der geplanten Maßnahme. Gemäß Dienstanweisung WuH NRW zum Artenschutz im Wald ist darüber hinaus der Kolkkrabe zu berücksichtigen. Dieser hat seinen Brutplatz ebenfalls außerhalb des Untersuchungsgebietes (> 100 m entfernt) und besiedelt ein so großes Areal (10->50 km²), dass der geplante Kahlhieb keine erheblichen Auswirkungen auf das betroffene Revierpaar hat.“

Entfichtung am Oberen Wüstebach aus fledermauskundlicher Sicht

Am Messturm des TERENO-Forschungsprojektes werden seit 2010 permanent Fledermäuse während der Nächte des Aktivitätszeitraumes von Frühjahr bis Herbst über Mikrophone in 5 und 25 m Höhe erfasst.

Auszug Kurzstellungnahme Dr. Körber, AK Fledermausschutz NABU BUND LNU, 24.06.2013:

„Am Messturm in Wahlerscheidt, Nationalpark Eifel, wurden über die akustische Erfassung folgende Fledermausarten jagend oder überfliegend registriert:

Pipistrellus pygmaeus, Pipistrellus pipistrellus, Pipistrellus nathusii, Myotis daubentonii, Myotis myotis, Myotis mystacinus/ brandtii, Nyctalus noctula, Nyctalus leisleri
Der mittelalte Fichtenwald konnte derzeit nur als Jagdhabitat nachgewiesen werden.

Quartierstandorte

für Fledermäuse sind in den Fichten bis jetzt nicht bekannt, aber auch aufgrund der Baumstruktur nur in sehr begrenztem Umfang zu erwarten. [...]

Wir begrüßen die flächige Entnahme der Fichten am Oberen Wüstebach, die das Lebensraummosaik

der Fledermäuse in der großflächigen Nadelwaldmonokultur mit bisher nur kleinst-räumigen andersartigen Strukturen deutlich erhöht.“ [...]

Ortsbesichtigung und Detailabstimmung zur Umsetzung mit Fachbehörden Kreise EU und AC, Wasserverband und Trinkwasserversorger ENVOR am 26.06.2013

Bei einem Rundgang wurde an mehreren Punkten auf der West- und Ostseite des Bachtals die geplante Entfichtung anhand der Maßnahmenmarkierungen im Gelände (zu entnehmende Bäume, festgelegte Fahrlinien, nicht zu befahrende Tabubereiche/ zu seilende Nassbereiche). Ergänzend wurden die fledermauskundliche Stellungnahme (s. oben) und der Zwischenbericht zur avifaunistischen Kartierung (s. oben) vorgestellt und auf Wunsch verteilt.

Einwände zu Art und Umfang der Entfichtung wurden nicht vorgebracht.

Details zur gewässertechnischen Renaturierung wurden festgelegt.

Auszug aus dem an die Teilnehmenden versandten Vermerk der NLP-Verwaltung:
„Ausgehändigt vor Ort: A4-Karte „Abgrenzung TERENO-Entfichtung Wüstebach Stand 24.06.2013“

[...]

Zu nachstehenden Detailpunkten wurden Vereinbarungen mit den anwesenden Behörden / Wasserfachleuten für die Maßnahmenumsetzung getroffen:

1. a. Der rund 60 m lange Entwässerungsgraben am N-Rand (ca. GK 2523679 / 5596642) wird manuell mit 4 – 5 Sperren aus unbehandeltem Holz und jeweiliger Vorschüttung aus ortsbürtigem Bodenmaterial verschlossen.

b. Das Bodenmaterial zum Verschluss 1.a kann aus der anschließend mit den Vertretern der Städterregion AC besichtigten Restwegeschüttung einer nahegelegenen ehemaligen Bachquerung rd. 250m bachabwärts (GK 2523726 / 5596921, mail Krebs – Heinen / UWB AC 22.05.2013) unter Ausschluss der Gewässerquerung mit Fahrzeugen entnommen werden.

- c. Ein ganz oder abschnittsweiser Verschluss mit Fichten-Hackschnitzeln erfolgt nicht.
2. Das teilweise als Graben ausgebaute, beim Begang nach ausgiebigen Regenfällen wasserführende, ansonsten aber periodisch trockenfallende Gerinne am W-Rand zum Mathiasweg (Mitte GK 2523646 / 5596567) wird nicht verändert.
3. Fichtenkronen, Raubäume, Stubben oder ähnliche Strukturen werden nicht in den Bach eingebaut.
4. Die auf der Gesamtfläche verteilten Naturverjüngungsgruppen der Fichte > ca. 50cm Höhe sollen sobald wie möglich, am besten vor Beginn der Entfichtung, umgeschnitten werden.“

Befreiung vom Kahlschlagverbot durch FG Hoheit / NLP-Forstamt Eifel am 01.07.2013

Anzeige Maßnahme beim FSC-Zertifizierer GFC über Zentrale LB Wald und Holz / FB 2

Information von Medien, Besuchern und Anwohnern zu Waldentwicklungsmaßnahmen im Allgemeinen und zur Entfichtung Oberer Wüstebach im Besonderen

1. Nationalpark-Tor Höfen: Einrichtung einer permanenten Fachausstellung zum "Waldwandel" im August 2007. Diese Ausstellung informiert insbesondere zu Renaturierungs- und Waldentwicklungsmaßnahmen im Süden des Nationalparks.
2. Informationsschilder „Was ist denn hier los“: Diese Informationsschilder zu 15 verschiedenen Maßnahmentypen wurden bisher an insgesamt über 100 Standorten entlang der Wanderwege im Nationalpark aufgestellt, um jeweils dort stattfindende Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen zu erläutern. Die Schilder setzen sich aus allgemein verständlichen Texten und einer unterstützenden Bilderfolge zusammen, die Notwendigkeit, Ablauf und Ziele der Maßnahme erklärt (siehe [hier](#)).
3. Information von Multiplikatoren und Netzwerken: Sowohl die 150 Nationalpark-Waldführer als auch die Nationalpark-Gastgeber sind bei den für ihr Zertifikat obligatorischen Exkursionen und Fortbildungen mit Vorträgen über die Waldentwicklungsmaßnahmen informiert worden.

Nationalpark-Gastgeber (derzeit 48):

- Exkursion am 14. Oktober 2013 im NLP-Bezirk Wahlerscheid und Dedenborn, Themen u.a. TERENO-Projekt, Fichtenentnahme, Naturverjüngung
- Exkursion am 22. Oktober 2012 im NLP-Bezirk Wahlerscheid, Themen u.a. Managementmaßnahmen, Bachrenaturierung und LIFE+-Projekt
- Fortbildung am 1. April 2014, Thema u.a. flächige Entnahme von Fichten
- Fortbildung am 23. November 2011, Thema u.a. Managementmaßnahmen im NLP 2011/2012
- Fortbildung am 29. März 2011, Thema u.a. Renaturierungsmaßnahmen im Life+Projekt

Nationalpark-Waldführer (derzeit 150 ehrenamtlich tätige Personen):

- Exkursion am 27. Mai 2014 im NLP-Bezirk Wahlerscheid zu den Themen Biotop- und Wildtiermanagement, Buchenpflanzung unter Fichte sowie aktueller Sachstand Forschungsprojekt TERENO
- Exkursion am 08. Juni 2010 im NLP-Bezirk Wahlerscheid zu den Themen TERENO, Intensivmessfeld Wüstebach (Forschungsziele, Instrumente, Forschungsprojekte)

- Exkursion am 13. Oktober 2006 im NLP-Bezirk Wahlerscheid zu den Themen Waldentwicklung (Erhöhung Buchenanteil, Bachrenaturierung, Talwiesenpflege)
4. Exkursion Nationalpark-Beirat im NLP-Bezirk Wahlerscheid, Thema u.a. flächige Talentfichtungen des letzten Jahrzehnts im deutsch-belgischen Grenzraum und speziell Maßnahmenfläche am Oberen Wüstebach aus dem Herbst 2013, TERENO-Forschungsprojekt
 5. Bürgerwanderungen: Für Anwohner des Nationalparks, insbesondere aus den Ortschaften Einruhr, Gemünd, Herhahn, Morsbach, Dreibern und Erkensruhr, hat die Nationalparkverwaltung insgesamt drei Bürgerwanderungen in Gebieten angeboten, wo Waldentwicklungs- und Renaturierungsmaßnahmen geplant waren bzw. durchgeführt wurden. Am Freitag, 24. August 2012, führte ab 17:30 Uhr eine mehrstündige Bürgerwanderung in den NLP-Bezirk Wahlerscheid u.a. mit Besichtigung und Thematisierung der "TERENO-Fläche" und der dort geplanten Teilentfichtung.
 6. Pressetermin 11. Juli 2013 am Oberen Wüstebach: Vor der Fichtenentnahme hat die Nationalparkverwaltung gemeinsam mit dem Forschungszentrum Jülich und der Biologischen Station StädteRegion Aachen Medienvertreter vor Ort an der für die flächige Entfichtung vorgesehenen und markierten Fläche detailliert informiert.
 7. Pressemitteilung: Im Nachgang an den gut besuchten Pressetermin (Punkt 6.) hat die Nationalparkverwaltung mit den Partnern der Renaturierungsmaßnahme eine gemeinsame Pressemitteilung zum Thema an regionale und überregionale Verteiler verschickt.
 8. Pressetermin 10. Januar 2014 am Oberen Wüstebach: Erneute Besichtigung der mittlerweile entfichteten Fläche mit interessierten Journalisten nach der Ausstrahlung des Beitrags „Kahlschlag im Naturschutzgebiet“ in der ARD-Sendung Plusminus vom 8. Januar 2014 mit detaillierten Erläuterungen zu der erfolgten Maßnahme und aktuellen Situation.

Stellungnahmen

- FSC Deutschland: <http://www.fsc-deutschland.de/aktuelles.143.64.htm>
- Förderverein Nationalpark Eifel: http://www.foerdereverein-nationalpark-eifel.de/index.php?id=news&tx_ttnews%5Btt_news%5D=783&cHash=f98a31d234c90b936400b06e39a96a95

Ablauf Maßnahme Entfichtung Oberer Wüstebach 179 im Jahr 2013

Beginn Maßnahmendurchführung:	01.08.2013
Beginn Umleitung Wanderweg „Matthiasweg“: (Hinweisschilder vor Ort, NLP-website, Touristische Informationsstellen)	01.08.2013
Mehrtägige Unterbrechungen wegen geringer Niederschläge	
Abschluss Entfichtung auf der Fläche:	30.09.2013
Verschluss Entwässerungsgraben Vermerk oben Ziffer 1.a:	06.09.2013
Ende Umleitung Wanderweg „Matthiasweg“:	27.09.2013
Entwässerungsgräben im SO mit Genehmigung UWB EU 03/2014	Verschluss
Fertigstellung rund 2 ha rothirsch- und rehsiches Initialgatter	Ende 04/2014

Schlussnotiz:

Die *Loki Schmidt Stiftung - Naturschutz mit Hand und Herz* hat das Engagement im deutsch-belgischen Grenzraum tätiger Personen bei der naturschutzfachlichen Pflege und Entfichtung von Tälern durch die Verleihung der "Silberpflanze - Symbol für besondere Leistungen im Natur- und Umweltschutz" zweimal gewürdigt.

Am 30. April 1999 wurde die *Silberpflanze* an René Dahmen, Forstamt Elsenborn / Belgien „für seine Verdienste um den Naturschutz im deutsch-belgischen Grenzgebiet, insbesondere auf den Narzissenwiesen im Oleftal“ und am 2. Juli 2003 an Gerhard Ahnert, ehemals Staatliches Forstamt Monschau, heute NLP-Verwaltung Eifel / Leiter FG Biotopmanagement „für seine Verdienste um die Renaturierung der Narzissentäler im Monschauer Raum“ verliehen.

Viele der an den Entfichtungen und der naturschutzfachlichen Pflege in den Narzissentälern der Nordeifel beteiligten Akteure haben sich über diese stellvertretende Anerkennung einer unabhängigen Institution für das langjährige Engagement vieler Menschen, Vereine, Verbände und Behörden gefreut.

Kursiv und in Anführungszeichen Zitate Stiftungs-website, 16.01.2014:
<http://www.loki-schmidt-stiftung.de/silberpflanze.htm>

Die Bewertungen der regionalen Bevölkerung und der in der praktischen Naturschutzarbeit regional tätigen Akteure zu flächigen Entfichtungen in Eifeltälern sind fast durchweg positiv. Dies bringt auch der Kommentar von Peter Stollenwerk im Lokalteil der Eifeler Nachrichten vom 14.10.2014 zu der am Oberen Wüstebach im August und September 2013 erfolgten Maßnahme zum Ausdruck.

EXPERTENRAT



► PETER
STOLLENWERK

Muss man um Fichten trauern?

Dem Nationalpark Eifel schauen seine Kritiker besonders genau auf die Finger, sind die Anforderungen an ein Schutzgebiet in dieser Kategorie doch streng definiert. Da löst der Kahlschlag eines Allerwelts-Fichtenbestandes, wie jetzt im Nationalpark-Forstbezirk Wahlerscheid geschehen, natürlich eine rauschende Protestwelle aus. Die Kritiker winken gewissenhaft mit der Nationalpark-Verordnung, die ja auf den Punkt gebracht sagt, dass man Natur Natur sein lassen möge und der Mensch als regulierendes Element sich aus der Fläche zurückziehen soll. Aber ein Nationalpark mit einem Fichtenübergewicht ist nicht gerade eine ökologische Sensation. Wie wohltuend die in den zurückliegenden Jahren an vielen Stellen massiv vorgenommene Entfernung von Fichten sich auf die Eifellandschaft, auch abseits des Nationalparks Eifel auswirkt, kann man an vielen Stellen positiv sehen. So besteht eigentlich ernsthaft kein Grund um Fichten zu trauern. Viele Flecken in der Eifel wirken auf einmal luftiger und einladender. Warum sollte ein Rückbau der Fichte dem Nationalpark Eifel nicht mindestens so gut tun wie er seinerzeit den inzwischen berühmten Narzissenwiesen im Fuhrts- und Perlenbachtal getan hat?

lokales@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 0 2472 / 97 00 - 30, Fax 0 2472 / 97 00 - 49,
e-Mail:

lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich), Andreas
Gabbert, Heiner Schepp,
Leserservice: 0241 / 5101 - 701

Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17, 52152 Simmerath.
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

* Dieses Dokument erhalten Sie auf Anfrage bei der Nationalparkverwaltung unter info@nationalpark-eifel.de.